

Gemeindebrief

der ev. Kirchengemeinden Sothen und Ober Kostenz

Andacht

Verwandlung durch ein Bergerlebnis



Juni 2009 - August 2009

Nr. 3

Gott sagt zum zweiten Mal: „Das ist mein lieber Sohn!“ Alle sollen wissen, dass der, auf den sie warten, jetzt zu ihnen gekommen ist. Das erste Mal ergriff Gott das Wort am Jordan, bei der Taufe von Jesus. Bei diesem Ereignis wird nicht berichtet, wie viele Menschen dabei waren. Bei der Verklärung war es eine ausgewählte Runde, es waren nur Petrus, Jakobus und Johannes. Im Matthäus Evangelium wird dieses Ereignis reichlich ausgeschmückt, viel Licht ... Moses und Elija erscheinen ... Gottes Stimme.....ganz großes Kino eben!!! Aber für mich ist das jetzt gar nicht mal sooo wichtig... welche „Special Effekte“ es da gegeben hat. Ich denke mehr an die drei Jünger, die dabei sein durften. Warum hat Jesus gerade die drei ausgesucht, haben dies nötig gehabt... mussten die noch mal gesagt und gezeigt bekommen, mit wem sie da die ganze Zeit durchs Land ziehen. Wenn ich früher dabei gewesen wäre, hätte ich das bestimmt auch nötig gehabt. Es würde mir und meinem Glauben auch manchmal gut tun, wenn mir geholfen wird, (von Gott) zu erkennen, mit wem ich da durchs Land bzw. durch mein Leben ziehe. Ein besonders schönes Bild ist – wie ich finde –, dass die drei Jünger Hütten bauen wollen. Eine für Moses, eine für Elija und eine für Jesus. Sie wollen, dass der Moment bleibt, sie wollen ihn in eine Hütte stecken. So das sie dieses schöne Bild, diese wertvolle Erfahrung in ihren Köpfen und Herzen behalten. Aber das geht nicht, der Glaube der drei Jünger muss auch gelebt werden, wenn sie vom Berg herunter kommen und der Alltag an Jesu Seite weiter geht. Gott wollte, dass die drei noch mal auftanken können.

Aber jetzt mal kurz nachgedacht, gibt es auch solche Erlebnisse in meinem Leben, in denen ich Gott besonders nahe war? Eine Zeit oder nur einen Moment in dem ich mich wirklich getragen gewusst habe.



Foto: epd bild

Ich denke, dass wir Menschen auch deswegen so arm sind, weil wir nicht die Augen dafür haben. Wenn wir gesund sind, nur deswegen weil WIR gesund leben. Wenn wir wunderschöne Zeiten im Urlaub erleben, dann nur deswegen, weil WIR ihn ja selber gebucht haben.

Haben wir überhaupt noch ein Herz dafür, die Momente einzufangen, in denen sich Himmel und Erde berühren?

Momente die uns verwandeln, die uns verklären! Bei denen sich unsere Batterien aufladen und wir Kraft haben weiter zu machen. Und dann auch noch erkennen, dass sie von Gott kommen. Ich finde es erstrebenswert ein Mensch zu werden, der mit großen Augen und einem offenen Herz durch diese Welt geht, damit ich auch bereit bin, diese Geschenke aus zu packen, die Gott mir immer wieder gibt.

Rupert Mayer, ein Mönch und Priester, der in der NS-Zeit gegen die antikirchliche Hetze der Nazis predigte, sagte einmal: Es gibt in allen gläubigen Herzen, einmal im Leben, vielleicht auch einige Male mehr eine besondere Gnadenstunde, wo mit einem Schlag nur mehr Gott allein vor der Seele steht und die Liebe zu ihm das ganze Herz erfüllt. Ströme der Wonne durchfluten da die Seele des Menschen, er fühlt ganz deutlich, dass er von der Liebe Gottes getragen wird. Jeder Mensch kann es erleben, wenn er dazu bereit ist.

Wenn ein Mensch still wird und ruhig sich bemüht, voll guten Willens Gott nahe zu kommen, wenn er Gott seine ganze Aufmerksamkeit schenkt, dann kann es sein, dass man solch eine Gnadenstunde erleben darf und sie mit sich tragen wird.

Wunderschön finde ich ... aber dieser Gedanke der absoluten Gottesnähe ist bestimmt nicht nur in besonders schönen Momenten zu erfahren. Nicht nur wenn wir auf einem Berg sind, wo die Sonne scheint, wir alles von oben betrachten und es uns gut geht! Sondern ich glaube, dass diese Momente auch im Tal, wo es dunkel ist und die Sonne nicht zu sehen ist, zu erfahren sind. Ich habe schon oft von Menschen gehört, die in einer schlimmen Krise in ihrem Leben, erfahren durften dass ihr Glaube sie trägt

und dass sie gerade in der Stunde der größten Not, Gottes-Nähe ganz deutlich erfahren haben. Das ist auch eine Gnadenstunde, wie Rupert Mayer diese Momente nennt.

Ich wünsche uns allen eine wunderschöne Sommerzeit in der wir die Gelegenheit haben, solche Momente zu erleben, in denen sich Himmel und Erde für uns berühren. Egal ob in der Ferne oder hier in unserer Hunsrücker-Heimat.

Ihr Prädikant im Werdegang

Tobias Heinz

Matthäus 17 *1 Sechs Tage später nahm Jesus die drei Jünger Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder von Jakobus, mit sich und führte sie auf einen hohen Berg. Sonst war niemand bei ihnen.*
2 Vor den Augen der Jünger ging mit Jesus eine Verwandlung vor sich: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden strahlend weiß.
3 Und dann sahen sie auf einmal Mose und Elija bei Jesus stehen und mit ihm reden.
4 Da sagte Petrus zu Jesus: »Wie gut, daß wir hier sind, Herr! Wenn du willst, schlage ich hier drei Zelte auf, eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.«
5 Während er noch redete, erschien eine leuchtende Wolke über ihnen, und eine Stimme aus der Wolke sagte: »Dies ist mein Sohn, ihm gilt meine Liebe, ihn habe ich erwählt. Auf ihn sollt ihr hören!«
6 Als die Jünger diese Worte hörten, warfen sie sich voller Angst nieder, das Gesicht zur Erde.
7 Aber Jesus trat zu ihnen, berührte sie und sagte: »Steht auf, habt keine Angst!«
8 Als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus allein.
9 Während sie den Berg hinunterstiegen, befahl er ihnen: »Sprecht zu niemand über das, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn vom Tod auferweckt ist.«

Abendmahl

Warum wir Abendmahl feiern

Viele Menschen verbinden mit der Feier des Abendmahls vor allem Gedanken von Schuld und Sündenvergebung. Dieser Gedanke ist ein wichtiger, aber nur einer von weiteren Aspekten.

Gedächtnismahl

Einen ersten Hinweis auf die Bedeutung des Abendmahls geben die Einsetzungsworte (1. Kor. 11, 23-34; Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; Lk 22,19-20). „Solches tut zu meinem Gedächtnis“, heißt es dort zwei Mal. Wir feiern das Abendmahl aber nicht nur, um zu erinnern. Wir feiern es, um dieses vergangene Ereignis Gegenwart werden zu lassen. Wir sind dann die Jesu Jüngerinnen und Jünger, die von ihm an den Tisch geladen werden und mit ihm Abendmahl feiern. Christus ist dann gegenwärtig unter uns.

Versöhnungsmahl

„Mein Leib, für euch gegeben – mein Blut, für euch vergossen“ Jesu Worte bei der ersten Feier des Abendmahls weisen darauf hin, dass er sein Leben hingibt. Weil er sein Leben am Kreuz als Opfer gibt, schließt Jesus den neuen Bund zwischen Gott und Mensch: „Dieser Kelch ist das Neue Testamen (= Bund) in meinem Blut“.

Die Hingabe Jesu am Kreuz wird für uns im Abendmahl greifbar. Jesus nimmt uns hinein in die Versöhnung Gottes mit den Menschen. Unsere Schuld ist vergeben und wir können unbelastet vor Gott leben. Jesus stellt unsere Beziehung zu Gott auf eine neue Basis – und das hat auch Auswirkungen für unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen.

Gemeinschaftsmahl

Jesus stiftet neue Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch – und damit auch zwischen Mensch und Mitmensch. Auch dafür steht das Abendmahl. Paulus sagt ausdrücklich: „Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft mit dem Leib Christi? Denn *ein* Brot ist's: also sind wir viele *ein* Leib, weil wir alle an *einem* Brot Anteil haben.“ (1. Kor. 10,16-17). Das Abendmahl stiftet Einheit. Eine neue Gemeinschaft entsteht im Abendmahl – ganz egal wie alt wir sind oder welche Hautfarbe wir haben. Im Abendmahl werden wir zur Gemeinde Christi zusammengeschlossen. Eine Vorbedingung müssen wir dafür nicht erfüllen.

Sich prüfen

Niemand braucht ein „guter Mensch“ zu sein, ehe er an den Tisch des Herrn kommen darf. Die Evangelien berichten häufig darüber, dass Jesus mit Zöllnern und Sündern aß. Durch sein Handeln betonte Jesus die Botschaft von Gott, der den reinen Sünder liebt. Darum ist es gut, das eigene Leben vor dem Angesicht Gottes zu prüfen, ehe man zum Abendmahl geht.

Text: Markus Michel



Barmer Erklärung

Haben Sie schon mal einen langweiligen Gottesdienst erlebt? Eine Predigt, wo Ihnen das Zuhören schwer fiel? Das kann passieren. Und was dann? Blättern im Gesangbuch – nicht die schlechteste Möglichkeit! Was sich da alles findet! Das Gesangbuch ist ja nicht nur Liederbuch, es ist ein Buch für den Gebrauch auch zuhause. Nachdenkliches, Wissenswertes und Geschichtsträchtiges – ein echter Schatz.

Unter der Nummer 858 findet sich die Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen (vom 29. bis 31. Mai 1934). Der Text feiert seinen 75. Geburtstag! Schau ich auf die Jahreszahl, dann ahne ich schon die Geburtsumstände, selbst wenn ich der Barmer Erklärung noch nie begegnet bin. Es war die Zeit, in der ein gottloser Staat versuchte, alle Bereiche des Lebens unter seine Macht zu bringen, auch die Kirche.

Die evangelische Kirche erlebte eine Spaltung: Einerseits gab es die, die in Hitler tatsächlich einen „Erlöser“ sahen und bereit waren, sich dem Staat zu unterwerfen. Andererseits gab es die, die erkannten, dass hier das Fundament des Christentums angegriffen wurde – „Deutsche Christen“ auf der einen Seite, „Bekennende Kirche“ auf der anderen Seite.

Es war lange her, dass die Kirche in eine dermaßen schwierige Lage gekommen war. Noch hatte keiner für Christus mit dem Leben bezahlen müssen, aber weitsichtige Theologen erkannten, dass es beim Nationalsozialismus und seinem Anspruch auf den Gehorsam der Menschen nicht um eine Äußerlichkeit ging. Die Führerverherrlichung war gefährlich!

Es waren Synodale aus lutherischen, reformierten und unierten Kirchen und Gemeinden, die in Barmen vor 75 Jahren im gemeinsamen Bekennen zusammenfanden und sich damit gegen die ideologische und organisatorische „Gleichschaltung“ der Kirche im nationalsozialistischen Staat wehrten.

Schon dieser Umstand des gemeinsamen Bekennens der verschiedenen evangelischen Konfessionen macht die Barmer Synode zu einem bedeutenden Ereignis in der Geschichte der evan-

gelischen Kirchen. Aber nicht allein deshalb wurde die Barmer Theologische Erklärung zu einem Dokument von grundlegender Bedeutung und erheblicher Wirkung. Über ihre Entstehungszeit hinaus zeigen die Barmer Thesen, wie eine bedrohte und angefochtene Kirche durch die theologische Besinnung auf ihre Grundlage, ihre Gestalt und ihre Aufgabe kritikfähig, im Einzelfall auch widerstandsfähig wird und wie sie dadurch aller Bedrängnis zum Trotz an Kraft und Ausstrahlung gewinnt.

In einfachen, aber sehr klaren Worten wird der Staat in seine Grenzen verwiesen: Er ist notwendig, aber er hat seinen Auftrag von Gott. Das darf er nicht vergessen, das dürfen wir nicht vergessen. Wer in die Irre geht, merkt dies nicht sofort, sondern erst hinterher; sonst hätte er den Irrweg ja gar nicht eingeschlagen. Christen sind immer Zeitgenossen. Es wird also auch für uns immer wichtig bleiben: Mit der Bibel in der Hand fragen wir uns immer wieder: Wo ist Anpassung o.k., wo begehen wir Verrat an dem, was Gott mit uns will.

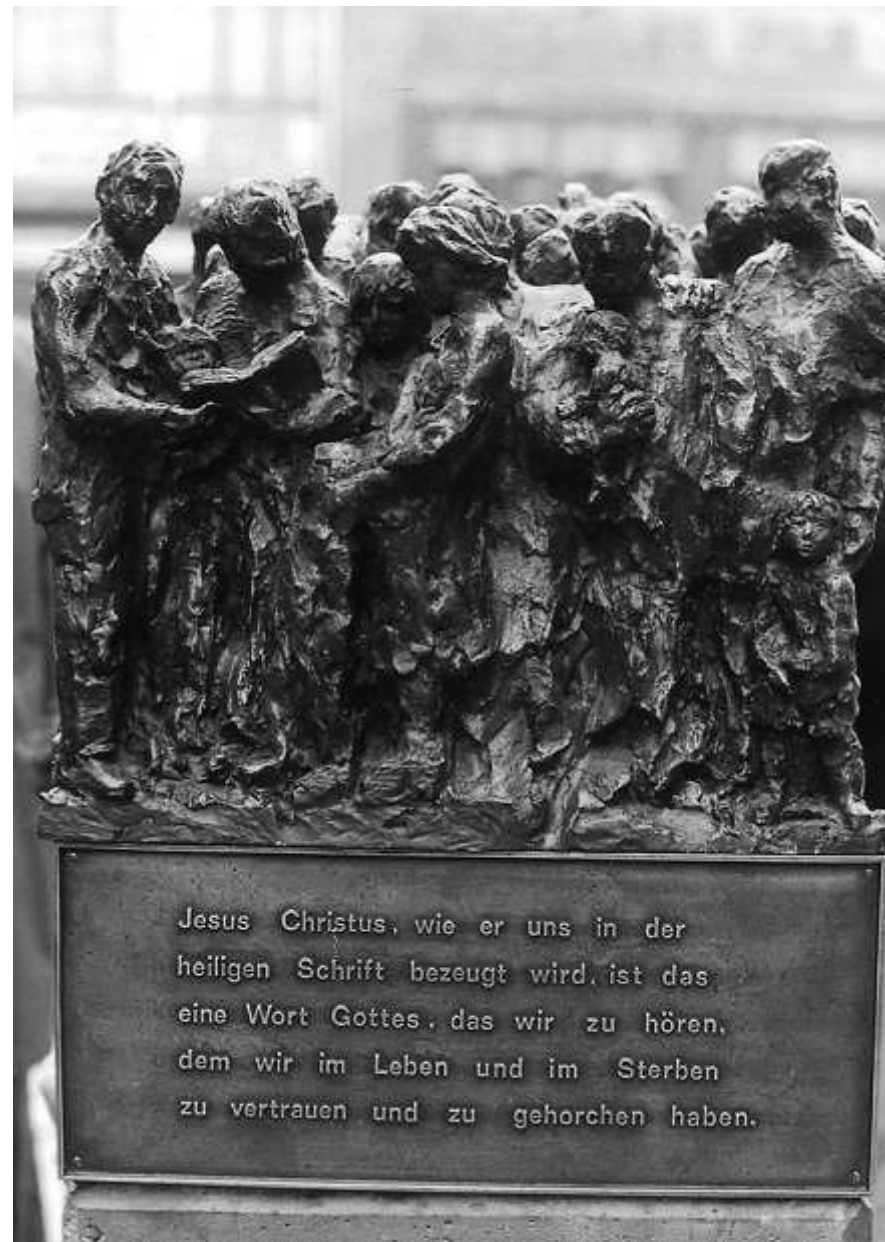
Die Barmer Erklärung hilft uns. Nehmen Sie sie doch mal zur Hand! Und verstehen Sie diese Aufforderung nicht als Versprechen, langweilige Gottesdienste und Predigten zu planen!

Andreas Nehls

P.S. Sehr Interessantes zur Barmer Erklärung finden Sie ganz aktuell unter
<http://www.reformiert-info.de/2552-0-4-2.html>

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Philipper 4,6



Calvin – Der Reformator aus Frankreich

Am 10. September 1509 wurde in Noyon der Knabe Jean Cauvin geboren. Die Mutter, Jeanne Lefranc, erzog ihn wie seine vier Geschwister in inniger Frömmigkeit. Sie starb 1515. Johannes' Vater Gérard heiratete ein zweites Mal. Mit dieser Frau, deren Namen wir nicht kennen, hatte Gérard Cauvin noch zwei Töchter. Später wird Johannes mit zwei Geschwistern in Genf zusammenleben.

Johannes' Vater war Generalprokurator des Domkapitels von Noyon. Er verhalf seinem 12-jährigen Sohn dazu, Kaplan zu werden.

Die Einnahmen ermöglichten Johannes später das Studium. Mit 14 Jahren bezog er das Collège de la Marche der Pariser Universität für ein Lateinstudium und danach das Collège Montaigu. Calvin kam mit den überstrengen Regeln des Instituts gut zurecht und lernte sehr intensiv.

Zu den Freunden aus dieser Zeit gehörte Nicolaus Cop. Dessen Vater war Leibarzt des Königs und unterhielt Kontakte zu Humanisten wie Erasmus von Rotterdam. In diesem Kreis lernte Calvin die Reformation kennen. 1528 beendete er das Studium der „sieben freien Künste“. Der Vater wollte ursprünglich, dass er nun Theologie studierte. Nach einem Zerwürfnis mit dem Domkapitel zu Noyon drängte er Johannes jedoch zum Jura-Studium. Bis 1532 absolvierte er dies in Orléans und Bourges. Der Vater starb 1531. Johannes fühlte sich nun frei, sich den alten Sprachen, den antiken Philosophen, der Bibel und den Kirchenvätern zu widmen. Mit einem Seneca-Kommentar betrat Calvin die Bühne öffentlicher Disputationen.

Bis hierhin war er tief in der römischen Kirche verwurzelt. Dann aber erfuhr er einen Wandel: „Wie durch einen plötzlichen Lichtstrahl erkannte ich, in welchem Abgrund ich mich befunden hatte. So tat ich, o Herr, was meine Pflicht war, und begab mich, auf deinen Weg“, betete Calvin später einmal.

1533 verfasste Calvin für Cop dessen Antrittsrede als neuer Sorbonne-Rektor. Sie wurde als evangelische Rede verstanden. Am 17./18. Oktober 1534 brachten Unbekannte – u.a. an der Schlafzimmertür des Königs – Plakate an, auf denen die katholische Messe scharf verurteilt wurde. Weil das als Anschlag auf die öffentliche Ordnung verstanden wurde, wurden Anhänger des evangelischen Glaubens nun verfolgt. Zahlreiche „Lutheriens“ fanden den Tod.

Calvin floh 1535 in das 1529 evangelisch gewordene Basel und holte später seinen Bruder Antoine und seine Halbschwester Marie nach. Der Baseler Reformator Johannes Oekolampad legte Wert darauf, dass die Gemeinde als Abendmahlsgemeinschaft erfahrbar ist. Das hatte Calvin später in Genf selbst im Blick. In Basel verfasste er das Vorwort zur französischen Bibelübersetzung seines Vettters Olivétan sowie seine bedeutende Institutio Christianae religionis, die „Unterweisung in der christlichen Religion“. Im Laufe seines Lebens entwickelte er sie mehrfach weiter. Das Vorwort widmete er dem französischen König Franz I. Doch Calvins Einsatz für verfolgte Luthériens wie das Werben um Toleranz im Vorwort hatte keinen Erfolg.

Seit 1532 hatte Wilhelm Farel wiederholt versucht, die Reformation in Genf einzuführen. 1535 stimmten die Bürger in einer Volksabstimmung endlich dafür. Calvin reiste 1536 durch Genf. In der Nacht kam Farel zu Calvin ins Quartier, bat ihn, dort zu bleiben und die Reformation mit zu gestalten. Calvin lehnte ab. Erst als Farel sagte, „Gott möge meine Muße verfluchen, wenn ich ihm in dieser großen Not meine Hilfe versagen würde“, willigte Calvin ein, denn die Hand Gottes habe ihn an diesen Auftrag und den Ort, von dem er gern geflohen wäre, gebunden. Es ent-

stand eine Gemeindeordnung mit strenger Kirchengzucht. Ob dieser Strenge und der Schärfe der Worte Calvins und Farel wurde der Unmut über die beiden so groß, dass man sie 1538 aus Genf auswies. Calvin war gescheitert.

Text: Dietrich Benninghaus



Kupferstich von Theodor de Bry
Quelle: www.hugenottenmuseum.de

Diakonieausschuss

Bericht aus dem Regionalen Diakonieausschuss

Unsere letzte Sitzung fand in Kirchberg im Kreiskirchenamt statt. Der Abend stand unter dem Thema „Schuldnerberatung im Kirchenkreis“.

Referent war Herr Bernd Hilgert, der seit 1991 als Schuldner- und Insolvenzberater tätig ist. Bis Ende 2007 war die Schuldnerberatung in Trägerschaft des Kirchenkreises. Nach Gründung des gemeinsamen Diakonischen Werkes mit dem Kirchenkreis Trier (01.01.2008) übernahm dieses auch die Trägerschaft der Beratungsstellen.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung ist ein immer noch relativ junges Beratungsangebot (seit ca. 20 – 25 Jahren).

Das Studium der Sozialarbeit und eine Ausbildung als Bankkaufmann befähigen Herrn Hilgert im besonderen Maße für diese Aufgabe.

Er begann seine Arbeit zu einer Zeit, in der unsere Region eine durchgreifende Umbruchzeit erlebte. Die Amerikaner, die jahrzehntelang unser tägliches Leben mitbestimmt hatten, verließen den Hunsrück; Menschen aus der ehemaligen DDR und Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion kamen zu uns. So waren in den ersten Jahren die meisten Klienten Zugezogene. Mittlerweile sind aber auch immer mehr Einheimische – vom 18jährigen bis zum Rentner – betroffen. Die Schuldenfalle beginnt oft mit überzogenen Dispo-Krediten. Auch besondere Zahlungsweisen – „Weihnachten bestellen, an Ostern bezahlen“ - verleiten zu unnötigen Einkäufen, die so manches Mal später nicht zu bezahlen sind. Auch plötzliche Arbeitslosigkeit, bei der ca. 30% des vorherigen Einkommens wegbrechen, kann zur Verschuldung führen. Der Weg bis zur Überschuldung ist dann oft fließend.

Zu Zeiten ohne Schuldnerberatung (vor 1991) wurden des Öfteren Pfarrer von Schuldnern um finanzielle Unterstützung gebe-

ten. Pfarrer waren deshalb mit die ersten, die sich für die Einrichtung einer Schuldnerberatung einsetzten.

Wenden sich Überschuldete, auch Kunden genannt, an Herrn Hilgert, so wird als erstes ein Kostenplan aufgestellt. Was ist z.B. an Versicherungen unnötig; wo kann Geld gespart werden?!

Um ca. 30 % der Schuldner kommen aus gescheiterten Immobilienfinanzierungen in die Beratung. Ein Grund hierfür ist die persönliche Haftung. Oft sind in solchen Fällen Scheidung oder Trennung Überschuldungsgründe. Durch die Zinseszinsspirale spitzen sich die finanziellen Probleme drastisch zu.

Mit dem 01.01.1999 ermöglichte der Gesetzgeber das Verbraucherinsolvenzverfahren. Ist ein Privatinsolvenzverfahren eingeleitet, kündigt das Insolvenzgericht die Schuldenbefreiung an, die aber nur der „redliche“ Schuldner erhält. Innerhalb von 6 Jahren ist eine Restschuldbefreiung möglich. Ein redlicher Lebenslauf und eine Erwerbstätigkeit sind Bedingung. Die Höhe des Verdienstes ist nicht entscheidend. Hat der Schuldner keine Arbeit, so muss intensives Bemühen nachgewiesen werden. Den Schuldner soll so eine neue Perspektive gegeben werden.

Private Schuldnerberatungen lassen sich ihre Arbeit und Zeit bezahlen. Diakonische Einrichtungen sind politisch anerkannt und eine Beratung somit kostenlos. Auskunft über diakonische Beratungsstellen erteilen die Kreisverwaltungen, das Sozialministerium sowie das Amtsgericht.

Bei einem Vier-Personen-Haushalt ist ein Verdienst bis 1.770 € nicht pfändbar. Erst bei einem höheren Einkommen kann gepfändet werden.

Bei der Verschuldung von Jugendlichen spielen Handys eine große Rolle.

In den Anfängen der Schuldnerberatung trug der Kirchenkreis 70 % und das Land Rheinland-Pfalz 30 % der Kosten. Mittlerweile übernehmen jährlich 24.000 € das Land, 15.000 € die Sparkassen, 9.000 € die Landeskirche und ca. 20 % das gemeinsame diakonischen Werk.

Es ist zu befürchten, dass durch die Wirtschaftskrise noch mehr Menschen in eine Verschuldung geraten werden. Umso wichtiger ist es, eine solche wichtige Beratungsstelle vor Ort zu haben.

Text: Ingrid Marx



Foto: Michael Jordan

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Bericht aus dem Diakonieausschuss zum Thema Be- treuungsverein

Seit Dezember 2007 gibt es im Kirchenkreis Simmern-Trarbach einen amtlich anerkannten Betreuungsverein. Zum 1. Januar 2009 wurde auch unsere Gemeinde Mitglied.

Eine der Hauptaufgaben des Vereins besteht aus der rechtlichen Betreuung mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Querschnittsaufgaben wie die Gewinnung, Begleitung, Beratung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuern nehmen einen weiteren Aufgabenbereich ein.

Die rechtliche Voraussetzung für eine Betreuung sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) geregelt: Eine Betreuerin oder ein Betreuer kann vom Vormundschaftsgericht bestellt werden, wenn eine psychische Erkrankung oder aber eine körperliche, geistige oder seelische Behinderung vorliegen und dies dazu führt, dass der / die Betroffene seine / ihre Angelegenheiten nicht mehr selbständig regeln kann.

Das Gericht klärt wer der Betreuer wird. In 70 – 80 % der Fälle bleibt die Betreuung im Kreis der Familie.

Sämtliche Rechte des Betroffenen bleiben bestehen, es handelt sich also nicht um eine Entmündigung. Alle Entscheidungen sollen dem Wohl des Betroffenen dienen.

Die Anordnung einer Betreuung muss nach einer bestimmten Frist (maximal sieben Jahre) vom Gericht erneut überprüft werden.

Die Mitarbeiter des Betreuungsvereines haben angeboten in unserer Gemeinde einen Vortrag zum Thema Betreuungsrecht zu halten. Bei entsprechendem Interesse melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Für Einzelberatungen wenden Sie sich bitte direkt an:
Betreuungsverein der Diakonie des Kirchenkreises Simmern-
Trarbach e. V.

Erlenweg 14, 55469 Simmern
Telefon 06761 / 96798 – 50 oder – 51.

Sollten Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich im Betreuungsverein engagieren zu wollen, können Sie sich gerne mit der Geschäftsstelle in Simmern in Verbindung setzen.

Andrea Schmidt



Diakonisches Werk

Traumatherapeutenausbildung im Kosovo

Das Diakonische Werk startet am 28. März 2009 im Kosovo einen Lehrgang zur Ausbildung von Traumatherapeuten und –therapeutinnen, um die psychologische Versorgung im Kosovo nachhaltig zu verbessern: Im Kosovo sind von zwei Millionen Einwohnern schätzungsweise 400.000 Menschen traumatisiert. Daher ist es aus humanitären Gründen dringend notwendig, diesen Menschen zu helfen. Auch kann sich der junge Staat Kosovo nur dann demokratisch entwickeln, wenn die psychischen Wunden der Vergangenheit aufgearbeitet und geheilt werden.

Es ist gelungen, einen renommierten Lehrtherapeuten zu gewinnen, der bereits über Ausbildungserfahrung auf dem Balkan und in Palästina verfügt, um einen Ausbildungslehrgang im Kosovo anzubieten. Die Ausbildung der Therapeuten läuft über einen Zeitraum von zwei Jahren: In sechs Ausbildungsmodulen werden den Teilnehmenden alle relevanten Konzepte und Techniken der Psychotraumatologie und Traumatherapie vermittelt. Parallel zu den Modulen finden Supervisions- und regionale Gruppentreffen statt, in denen das Gelernte vertieft und Einzelfälle aus der täglichen Arbeitspraxis diskutiert werden.

An dem Ausbildungslehrgang werden Mitarbeitende von lokalen Nichtregierungsorganisationen (unter anderem der fünf Frauenhäuser des Kosovo), Beraterinnen und Berater aus dem sozialen und psychologischen Dienst und Mitarbeitende des öffentlichen Gesundheitsdienstes teilnehmen. Bei der Auswahl wurde sichergestellt, dass alle Teilnehmenden mit Traumatisierten arbeiten und ihr erworbenes Wissen somit unmittelbar in die Praxis umsetzen und ihren Klienten helfen können. Um die Nachhaltigkeit der Ausbildung zu sichern, ist nach Durchführung des Lehrganges langfristig die Einrichtung eines psychosozialen Zentrums im

Kosovo geplant. Dort sollen kosovarische Lehrtherapeuten dann die weitere Ausbildung ihrer Landsleute sichern.

Koordiniert wird die Traumatherapieausbildung vom Büro der Diakonie im Kosovo, das seit 2007 existiert. Die Mitarbeiter vor Ort wurden bei ihrer Arbeit immer wieder mit dem Problem konfrontiert, dass es im Kosovo für traumatisierte Menschen fast keine Hilfe gibt. Seit mehr als zwei Jahren führen sie im Vorfeld einer geförderten Rückkehr individuelle Recherchen vor Ort durch und betreuen und unterstützen Rückkehrer aus Rheinland-Pfalz nach ihrer Ankunft im Kosovo nachhaltig.

Für das Projekt „Traumatherapieausbildung im Kosovo“ suchen wir noch dringend Spender. Jeder Betrag hilft, die seelischen Wunden der Menschen im Kosovo zu behandeln.

**Spenden an:
Diakonisches Werk Trier und Simmern-Trarbach,
Sparkasse Trier
Kto. 486 043
BLZ: 585 501 30
Stichwort „Traumatherapie im Kosovo“**

Weitere Auskünfte über unsere Arbeit im Kosovo erhalten Sie beim Diakonischen Werk Trier und Simmern-Trarbach:

Ansprechpartner: Carsten Stumpfenhorst
Tel. 0651 20 900 52
E-Mail: stumpfenhorst@diakoniehilft.de



Pfingsten

■ „Zu Pfingsten sind die Geschenke am geringsten“, heißt es in einem bekannten Ulkreim. Tatsächlich gibt es heutzutage an diesem Festtag keine Geschenke mehr. Wer an Pfingsten denkt, freut sich zuallererst einmal auf das verlängerte Wochenende. Denn der Pfingstmontag ist immer ein Feiertag. Was da eigentlich gefeiert wird,

wissen die meisten allerdings nicht. Auch davon, was dieses merkwürdige Wort „Pfingsten“ bedeutet, haben die wenigsten eine Ahnung. Dabei ist Pfingsten



eines der ältesten und wichtigsten christlichen Feste überhaupt. Es wird sogar schon seit dem dritten Jahrhundert gefeiert. Und zwar immer genau am fünfzigsten Tag nach Ostern. Fünfzig heißt im Griechischen übrigens „pentecoste“. Das klingt irgendwie so ähnlich wie Pfingsten, oder? Und so kann man sich auch vorstellen, dass daraus

später der Name „Pfingsten“ wurde. Pfingsten bedeutet einfach „Fünfzigster Tag“, und zwar nach Ostern. Das Pfingstfest erinnert daran, dass der Heilige Geist über die Jünger von Jesus Christus gekommen war. Pfingsten wird auch als das Fest des Heiligen Geistes bezeichnet und so feiern es auch die Christen auf der ganzen Welt. Über die Jahrhunder-

te entstanden dann zu diesem Fest viele Bräuche und Traditionen.

In vielen Gegenden ist Pfingsten auch heute ein großes Frühlingsfest. Das liegt daran,

dass für die Bauern früher der Frühling zu Pfingsten erst so richtig begann. Denn erst im Mai konnte das Vieh auf die Sommerweiden getrieben werden. Das Tier, das den Zug anführt, war dann besonders schön mit Blumenkrone, farbigen Bändern und Glocke geschmückt – daher auch die Redensart: „Aufgeputzt wie ein Pfingstochse“.



Einführung von Pfarrer Michel

Markus Michel, bisher Öffentlichkeitsreferent im Kirchenkreis An Nahe und Glan, wurde in die erste Pfarrstelle mit besonderem Auftrag im Kirchenkreis eingeführt.

In einem Gottesdienst in Sohren ist Markus Michel (Külz) von Superintendent Horst Hörpel in die erste landeskirchliche Pfarrstelle mit besonderem Auftrag im evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach eingeführt worden. Der neue Pfarrer wird zukünftig in der Region Sohren tätig sein, zur Entlastung des Synodalassessors Pfarrer Andreas Nehls (Sohren) und des Jugendpfarrers Oliver Menzel (Büchenbeuren).

„Markus Michel tritt heute ein in einen Dienst der Seelsorge und der Wortverkündigung, der seit den Tagen Jesu besteht. Und er tritt in eine Tradition der evangelischen Kirche, die in diesem Jahr zwei große Jubiläen feiern kann, den 500. Geburtstag des Reformators Jean Calvin und die Barmer Theologische Erklärung, die vor 75 Jahren während des Kirchenkampfes von der Bekenntnissynode verabschiedet wurde“, so Superintendent Horst Hörpel in seiner Predigt. Er wolle dem neuen Pfarrer Mut machen, immer wieder den Auftrag zu erfüllen, die Botschaft der freien Gnade Gottes zu verkünden durch Predigt und Sakramente, so wie es in der Barmer Erklärung als Aufgabe der Kirche formuliert wird.

Markus Michel wurde 1966 in Düsseldorf-Benrath geboren, er studierte evangelische Theologie in Wuppertal, in Bossey bei Genf und in Heidelberg. 1987 ging es für ein missionarisch-diakonisches Jahr nach Zaire, es folgte bis 1996 ein Vikariat in Kellenbach. Anschließend absolvierte er ein Mediovikariat und arbeitete bis 2000 als Journalist. Von 2000 bis 2004 war er Pfarrer zur Anstellung im Kirchenkreis An Nahe und Glan, wo er

dann auch als Pastor im Sonderdienst bis Anfang dieses Jahres für die Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises verantwortlich war. Nun kehrt er auf den Hunsrück zurück, wo er seit 15 Jahren mit seiner Frau und den beiden Söhnen lebt.

Viele waren nach Sohren zur Einführung des neuen Pfarrers gekommen, Pfarrer aus den Nachbargemeinden und dem Nachbar-Kirchenkreis, wo Markus Michel lange tätig war, Mitarbeiter aus den Hunsrücker Gemeinden, Freunde und Bekannte. Der Gottesdienst wurde vom Frauenchor und dem Gospelchor feierlich mitgestaltet. Markus Michel dankte allen für die freundliche Aufnahme in den Gemeinden und bei den Presbyterien. Und Pfarrer Andreas Nehls meinte im Gottesdienst: „Heute ist ein schöner Tag für unsere Gemeinden. Und wir freuen uns, dass wir nun einen Dritten in unser Team bekommen.“

Text: Dieter Junker

Quelle: www.simmern-trarbach.de





Gospelchor



Frauenchor
Fotos: Siegfried Gauer

Altarbibel

Neue Altarbibel für Sohren

Viele haben den Aufruf im letzten Gemeindebrief gelesen und für die Anschaffung einer neuen Altarbibel für die Kirche in Sohren gespendet. Ganz herzlichen Dank dafür! Das ist beglückend, weil Sie damit auch den Wert des Gottesdienstes anerkannt haben: Wir versammeln uns unter Gottes Wort, hören miteinander, denken nach, genießen Rückenwind, hadern mit Gegenwind, suchen und finden Orientierung oder gehen mit neuen Fragen auseinander. Endlich können wir auch die Altarbibel für das verwenden, wofür sie ja auch ihren prominenten Platz auf dem Altar hat: Für die Lesung im Gottesdienst. Bis zum Redaktionsschluss sind € 885,00 eingegangen. Die neue Bibel wird im Pfingstgottesdienst in ihren Dienst eingeführt werden. Dies zu feiern und den Spendern zu danken dient dann ein kleiner Empfang im Anschluss an den Gottesdienst.

Die Mittel, die über die erforderliche Summe hinausgehen, werden wir sinngemäß verwenden, also für die Verbesserung der Mikrofonanlage oder für die Anschaffung eines Lesepultes. Auf jeden Fall wird Ihre Spende für die Schriftlesung im Gottesdienst Verwendung finden! Vielen Dank!



Alten- u. Pflegeheim

Neues aus dem Pfarrer-Kurt-Velten-Altenpflegeheim

Am 08.03.2009 wurden in einem feierlichen Gottesdienst die neuen Mitarbeiter unserer Einrichtung eingeführt und erhielten



für ihren Dienst an den uns anvertrauten Menschen durch Pfarrer Stiehl Gottes Segen. Gleichzeitig wurden Frau Grunow (AH) und Frau Herberts (Sozialstation) mit dem goldenen Kronenkreuz für 25 Jahre Dienst in der Diakonie geehrt. Nach dem Gottesdienst konnten wir gemeinsam mit der Gemeinde mit einem

Gläschen Sekt auf den feierlichen Anlass anstoßen.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und sind glücklich über die enge Verbindung von Diakonie und Gemeinde in Sohren! Ein besonderer Dank geht an das Pfarrerehepaar Winkler-Nehts und an das Presbyterium.

Herr, lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren, dass ich lebe.

Psalm 119,77



Text und Fotos: Annette Mildenerger

Wir laden alle herzlich ein zu unserem **Sommerfest am 01.07.2009 ab 14.00 Uhr.**

Wir beginnen mit einer Andacht, sorgen für ein buntes Programm und der allseits beliebten Tombola.

Unser Küchenchef Herr Wald und sein Team sorgen nicht nur am Sommerfest für ihr leibliches Wohl sondern auch 365 Tage im Jahr.

Essen auf Rädern



Wir liefern täglich frisch zubereitetes Mittagessen

Vorsuppe, Hauptgericht & Nachtisch für nur 6,00€ am Tag



Kurt-Velten-Altenpflegeheim
Niedersöhrenerstr. 25
55487 Sohren
Tel.: 06543-9878-17 oder 15
Fax: 06543-9878-30

Bücherei (Sohren)

Autorenlesung

Trotz schlechten Wetters kamen am 24.03.2009 circa 15 Zuhörer zur Lesung mit Christian Hartung in das evangelische Gemeindehaus in Sohren. Der Kirchberger Pfarrer las aus seinem Kriminalroman „Wohl denen, die da wandeln...“, in dem auch Sohren vorkommt und Ober Kostenz erwähnt wird, vor. In einer gelockerten Atmosphäre konnten Fragen an den Autor gestellt, Bücher signiert und gekauft werden. Der Pandion-Verlag in Simmern, in dem auch die Bücher von Pfarrer Hartung erscheinen, hatte verschiedene Exemplare zur Verfügung gestellt. Im Juni erscheint das neue Buch von Herrn Hartung, mit dem Titel „Aus einem Kelche trinken“.

Text: Jörg Lindner



Pfr. Christian Hartung

Neues aus der Bücherei

Am 17. April 2009 hatte das Büchereiteam zum 2. Geburtstag der Bücherei eingeladen und viele kleine und auch „große“ Kinder kamen. Bei Kaffee und Kuchen und natürlich vielen neuen Büchern verbrachten die Besucher einen sehr schönen Nachmittag.

Am 22. April 2009 besuchten zwei 4. Klassen der Grundschule Sohren die Bücherei. Da diese Klassen erfolgreich am Adventslesen teilgenommen hatten, wurden zwei Gutscheine ausgelost. In der vorösterlichen Zeit waren auch die Kindergartenkinder wieder bei uns. Gezeigt wurde das Bilderbuchkino „Der Superhase“.

Auch im nächsten Vierteljahr planen wir wieder einige Veranstaltungen. Wann die genau stattfinden entnimmt bitte dem Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Kirchberg unter „Kirchliche Nachrichten“ oder am Aushang an der Eingangstür zur Bücherei. Zum Schluss möchte ich mich noch ganz herzlich bei Melissa und Kim Kupp bedanken, die bei der Vorbereitung und Ausführung der Geburtstagsfeier mitgeholfen haben.

Monika Lindner

Noch eine Bitte in eigener Sache: Wer hat Spaß am Lesen und kann auch gut mit Kindern umgehen? Wir suchen für unser Büchereiteam noch Verstärkung. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Frau Lindner (Tel.: 06543/4544). Wir freuen uns auf Sie!

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Psalm 121,7



Das Büchereiteam: Gretel Jacobi, Monika Lindner, Irina Schönmaier



Am Geburtstag wurde nicht nur gelesen, sondern auch gespielt!
Fotos: Siegfried Gauer

Café Miteinander

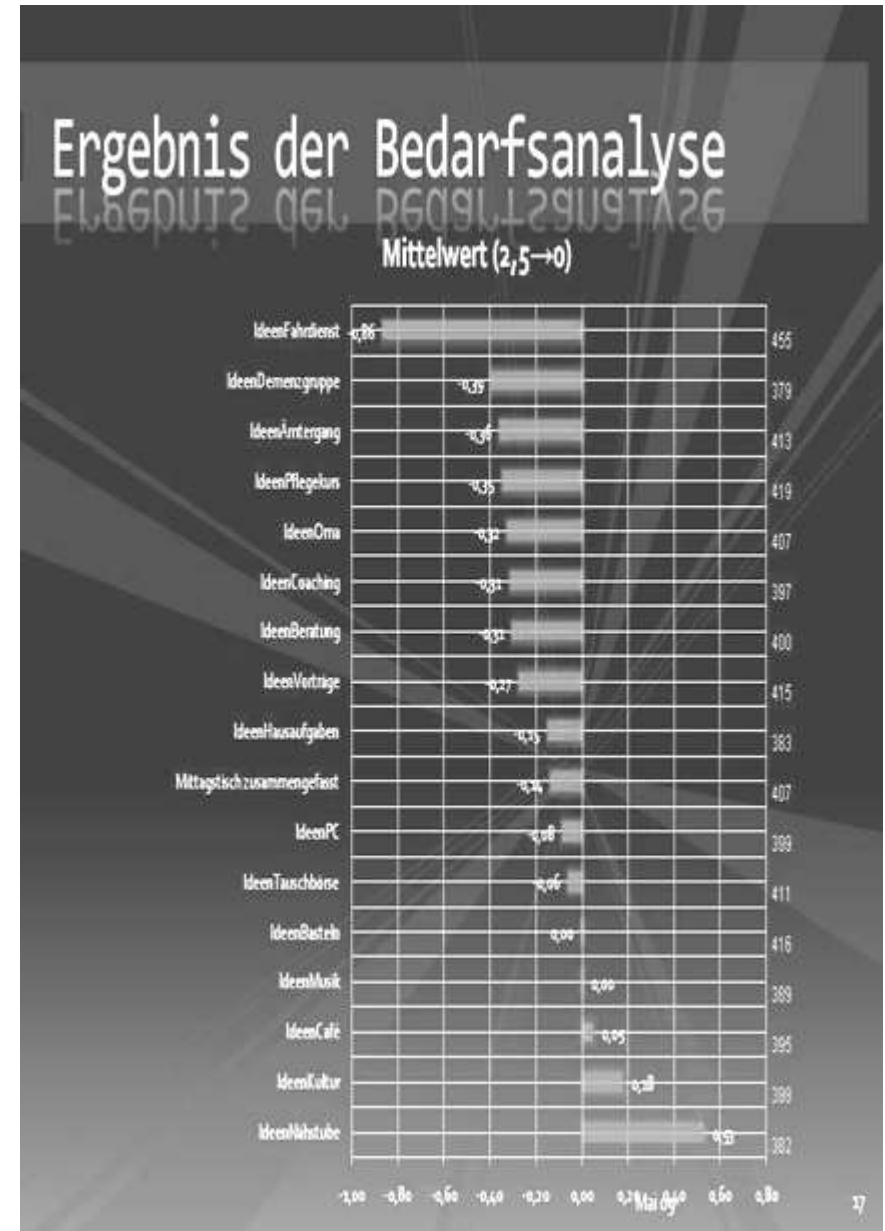
Leben, wo ich hingehöre

Sechs Ortsgemeinden und eine Kirchengemeinde – Kludenbach, Todenroth, Schwarzen, Metzenhausen, Ober Kostenz, Nieder Kostenz und die evangelische Kirchengemeinde Ober Kostenz haben sich zusammengeschlossen und begonnen, Pläne für die Verbesserung der Lebensqualität im Oberen Kyrbachtal zu schmieden. Familien, insbesondere Familien mit Kindern sollen sich bei uns wohlfühlen und Menschen im Alter sollen bei uns bleiben können. Die demographischen Veränderungen erfordern, dass das gemeinschaftliche Leben im Dorf neu betrachtet und bewusst gestaltet wird.

Mit einer Auftaktveranstaltung „Die Zukunft unserer Dörfer gestalten“ im Februar 2008 ging es los. Im Sommer folgte dann eine ganz breit angelegte Befragung in allen Dörfern. Die Ergebnisse waren beeindruckend. Sie zeigten, dass sich die Bürgerinnen und Bürger im Dorf sehr wohlfühlen, dass Nachbarschaft eine ganz wichtige Institution ist, dass aber auch die allermeisten verstanden haben, dass das Zusammenleben im Dorf bewusst gestaltet werden muss. Vielen Dank für die überwältigende Beteiligung an der Befragung.

In den vergangenen Wochen wurden bei Bürgerabenden die Ergebnisse der Befragung bekannt gegeben. Das Interesse war groß – ein gutes Fundament für die Weiterarbeit. Und die sieht so aus: Mit vier Ideen beginnen wir: Fahrdienst/Mobilität, Oma-Opa-Kinder-Dienst, Begleitung beim Ämtergang, Café Miteinander. Es haben sich viele Interessenten bereit gefunden, bei der Entwicklung dieser Ideen mitzudenken und mitzuarbeiten. Nun dürfen wir gespannt sein, was uns da gelingt.

Besonders erfreulich ist nicht nur, dass so viele ihre Verantwortung für das Gemeinwesen erkannt haben, sondern auch, dass hier 7 Projektpartner zusammenarbeiten. Vielleicht wird das „Obere Kyrbachtal“ mal eine Marke für gelungene Dorfentwicklung.



Text und Grafik: Andreas Nehls

Danke

Es gibt so viele Stellen, an denen in unseren Gemeinden etwas passiert und es gibt so viele Menschen, die in großer Zuverlässigkeit und Treue helfen, wo sie nur können. Deshalb kann es leicht passieren, dass mal nicht ausreichend Danke gesagt wird. Alle, die regelmäßig haupt-, neben- oder ehrenamtlich Dienste für unsere Gemeinden übernehmen, sind zum 30. Mai herzlich zu einem gemeinsamen Arbeitertag eingeladen. Schließlich wäre es auch sehr gut, wenn die beiden nun geschwisterlich enger verbundenen Gemeinden einander besser kennenlernen. Andere haben einmalig irgendwo besonders geholfen. Auch dafür sei herzlich gedankt!

- Zum Beispiel Klaus Kunz, Friedhelm Frank und Hans Dietrich, die die Rückseite der Pfarrscheune in Ordnung gebracht haben, Verputz der Gefächer, Schliff und Anstrich des Fachwerks.
- Zum Beispiel Walter Munzlinger, der im leerstehenden Pfarrhaus lüftet und nach dem Rechten sieht. Zum Beispiel Uli von Hänlein, der die Heizung in der Kirche Oberkostenz immer wieder mal in Gang setzen musste.
- Zum Beispiel Horst Bonn und andere, die ein paar Bäume an der Kirche Todenroth fällten, damit die Kirche mehr Licht bekommt (sie ist innen viel zu feucht).
- Zum Beispiel Fam. Meurer, die der Bücherei in Sohren ein Sofa geschenkt hat.
- Zum Beispiel denen, die für den Kirchencafé sorgen.
- Zum Beispiel Frau Arnold und Frau Schuler, die defekte Gesangbücher kleben.
- Zum Beispiel Artur Baum, der die Feldpostbriefe aus dem 2. Weltkrieg an die Frauenhilfe „übersetzt“ hat.
- Zum Beispiel Lukas Konrad und Dennis Christ für den Bau des beeindruckenden Karfreitags- und Osterkreuzes, die im Gottesdienst in Sohren ja auch Verwendung fanden.

- Zum Beispiel Fr. Lindner für ihr großes Engagement in der Bücherei.

Herzlichen Dank an Firma Lauer aus Kastellaun. Sie hat uns für die Jugendarbeit einen nagelneuen Kickertisch gespendet und sogar auch geliefert.



Jugendgottesdienst

Crazy in love

Pünktlich zum Valentinstag fand in Büchenbeuren unser Jugendgottesdienst rund ums Thema Liebe statt. Das Eingangslied von „Can you feel the love tonight“, gesungen von Sara Brust und begleitet von Eike Lyczkowski, versetzte wahrscheinlich auch den größten Romantikmuffel in die richtige Stimmung.

Es folgte ein Ausschnitt aus dem Film: „Tatsächlich Liebe“, der verdeutlichte, dass verliebte Menschen bereit sind, ziemlich verrückte Dinge zu tun, um dem anderen ihre Liebe zu zeigen. In der Predigt ging es dann um uns und unseren Alltag: Wie gehen wir mit den Menschen um, die wir lieb haben? Wie bringen wir unsere Liebe zu einander zum Ausdruck und warum fühlen wir uns selbst eigentlich manchmal so wenig (zurück-)geliebt?

Passend zum Tag der Verliebten war die Botschaft: „Sag' oder zeig' doch mal wieder jemanden, dass Du ihn lieb hast.“ Diesen Auftrag vermitteln uns im Februar nicht nur die Blumengeschäfte, sondern er ist auch in der Bibel zu finden. Epheser 5,2: „Geht liebevoll miteinander um, so wie auch Christus euch seine Liebe erwiesen hat.“

Sich gegenseitig sagen und zeigen, dass man sich lieb hat – das sollte auch außerhalb der Kirchenmauern geschehen. So beschrieben die Gottesdienstbesucher Karten, banden diese an Herzluftballons und gemeinsam ließen wir diese vor der Kirche steigen.

Anschließend konnte jeder der wollte, sich am Fürbittengebet beteiligen. Vier große Pappherzen lagen auf dem Kirchenboden. Zu jedem Herz gehörte eine Fürbitte rund um das Thema Liebe. Jeder konnte nun wählen, welche Bitte an Gott ihm gerade am meisten auf dem Herzen brennt und ein Teelicht auf dem entsprechenden Herz platzieren.

Während dieser Aktion spielte Andi Lang ein romantisches Stück auf der Gitarre und die Gemeinde bekam einen Vorgeschmack auf sein Konzert, dass im Anschluss an den Jugendgottesdienst in der Kirche stattfand.

Alles in allem blicken wir als Team froh und dankbar auf den letzten Gottesdienst zurück.

Das (fast) alles an diesem Abend so funktioniert hat, wie geplant lag am großen Einsatz und den starken Nerven des Vorbereitungsteams. Vielen Dank Euch allen im Vorder- und Hintergrund!!!

Nach wie vor, freuen wir uns über Rückmeldungen, Themenvorschläge und natürlich über Unterstützung z.B. in den Bereichen Technik (Auf- und Abbau, Power Point...), Öffentlichkeitsarbeit (Plakate verteilen, Zeitungsbericht...), Unterstützung der Band, inhaltliche Planung (Umsetzung des Themas...) Sprecht uns einfach mal an – wir freuen uns!

Text: Nicol Sowa

An alle Kinder ab 6 Jahren!!!

**Der Kinderchor braucht dringend Verstärkung!
Wenn ihr also Spaß und Freude am Singen habt,
kommt vorbei (Mittwochs um 17.00 Uhr).**



Jugendtreff

Neuer Jugendtreff in Sohren / Ober Kostenz

Zwei Pfarrer treffen sich zum Kaffeetrinken. Der eine klagt: „ Es ist zum verrückt werden. In unserem Pfarrhaus wimmelt es vor Spinnen. Sie sind überall! Immer wenn ich denke, dass ich sie endlich alle los bin, kommen aus irgendeiner Ritze wieder drei neue gekrabbelt. Ich weiß wirklich nicht, was ich noch tun soll?!“ Darauf der andere Pfarrer: „Na hör' mal – das ist doch ganz leicht: Du taufst sie, schickst sie in den Konfirmandenunterricht, lässt sie konfirmieren... und Du wirst sehn: Die siehst Du nie wieder!“

Dem Pfarrer sei natürlich vergönnt, dass er seine Spinnen los wird – aber wir hoffen auf ein Wiedersehen mit allen ehemaligen Konfirmanden!!!

Der Jugendtreff wird alle 14 Tage im Sohrener Gemeindehaus von 18:30 – 20:30Uhr stattfinden. Folgendes ist geplant:

02.Juni: Kickerturnier

16.Juni: Spiel, Spaß, Spannung... und vielleicht auch Schokolade☺

30.Juni: Ganz großes Kino

Eingeladen sind alle ehemaligen Konfirmanden (auch aus den vergangenen Jahren!!!) – und: bringt Eure Freunde mit!!!

Falls Ihr noch Fragen habt oder eine Mitfahrgelegenheit braucht, meldet Euch einfach bei mir:

Nicol Sowa
Tel: 06762 / 409092
nicol-sowa@web.de

Konfirmation



Foto: Fotogeschäft Reuland, Kirchberg

Konfirmanden Ober Kostenz (gemeinsam mit Würrich) vlnr: Denise Masselink, Nadine Rausch, Patrick Mohr, Caroline Bowen, Adrian Mannhöfer, Antonia Michel, René Küsters, Aliena Pauli, Jan Obermaier, Kevin Bowen, Marvin Peter, Dakota Burke, Ja-

kob Nehls, Christopher Rodenbusch, Pascal Schäfer, John-David Burke

Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Epheser 5,8.9



Foto: Fotogeschäft Reuland, Kirchberg

Konfirmanden Sohren Gruppe 1 vlnr: Nikolaj Gorbatko, André Sorokin, Niclas Berg, Yoshua-Nick Grundmann, Phil Ghanbar, Daniel Kel, Thorsten Hein, Nico Müller, Lukas Konrad, Torben Lyczkowski, Philipp Neuls, Florian Berg

Ich schwor dir's und schloss mit dir einen Bund, spricht Gott der Herr, dass du solltest mein sein.

Hesekiel 16,8



Foto: Uli Schmidt, Recklinghausen

Konfirmanden Sohren Gruppe 2 vlnr: Bettina Henkel, Johannes Jakobi, Linda Dickhardt, Kim Baderschneider, Sabrina Brzoska, Waldemar Deines, Sandy Poß, Katharina Linn, Bo Scherer, Erik Maier, Sarah Schmittinger, Michelle Fellenzer, Viktor Martsch, Leonie Scherer, Karina Jordan

Das Wort der Wahrheit, das Evangelium, ist zu euch gekommen, wie es auch in aller Welt Frucht bringt und auch bei euch wächst von dem Tag an, da ihr's gehört habt.

Kolosser 1,5-6

Osterkerze

Unsere Osterkerze

War sie schon immer da? Nein – war sie nicht!

Seit nun zwei Jahren haben wir in der Sohrener Kirche eine Osterkerze, die feierlich am Ostersonntag bei der Auferstehungsfeier auf dem Friedhof entzündet wird. Im Gegensatz zu letztem Jahr wurde dieses Jahr sogar das Licht der Osterkerze an die versammelte Gemeinde weitergegeben. So konnte jeder das Licht der Auferstehung mit nach Hause nehmen.

Die Osterkerze ist ein Symbol für die Auferstehung Jesu und soll für uns ein Zeichen der Hoffnung sein, das wir auch auferstehen werden.

Sie wird nun in jedem Gottesdienst, außer am Karfreitag, brennen, bis nächstes Jahr zu Ostern eine neue Kerze aufgestellt wird.

Bei jeder Taufe wird die Osterkerze mit einbezogen, weil die Taufkerzen der Kinder an der Osterkerze entzündet werden. Dieses Jahr gibt es noch eine Besonderheit um die Osterkerze! In beiden Sohrener Kirchen stehen identische Kerzen als Ausdruck unserer ökumenischen Verbundenheit.

Die Osterkerze soll uns ein Symbol dafür sein, das Jesus Christus in jedem Gottesdienst den wir feiern zu gegen ist. Er freut sich mit den Glücklichen, er will die Traurigen trösten und die Schwachen stärken.

Durch die Osterkerze sollen wir ein bisschen von der Osterfreude in jedem Gottesdienst spüren.

Text: Tobias Heinz



Foto: Siegfried Gauer

**Christus spricht: Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel des Todes
und der Hölle.**

Offenbarung 1,18

**Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle
froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis. Wär er nicht
erstanden, so wär die Welt vergangen.; seit dass er erstan-
den ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis, Hallelu-
ja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser
Trost sein. Kyrieleis.**

EG 99,1-3

Pfarrhaus

Pfarrhaus Ober Kostenz

Das Pfarrhaus in Ober Kostenz ist seit Ostern ganz leer. Weil die Diensträume in Sohren noch nicht fertig waren, konnte der dienstliche Teil des Umzugs erst so spät erfolgen. Nun hat ein Maklerservice die Aufgabe übernommen, das Pfarrhaus zu vermieten (<http://www.immobilienservice-rech.de/>). Sollte das nicht gelingen, ist das Presbyterium auch zu einer Verpachtung oder gar zu einem Verkauf bereit. Natürlich hoffen wir, dass dieser Schritt nicht erforderlich ist.



Pfarrhaus Sohren

Am Pfarrhaus in Sohren neigen sich die Arbeiten, die sich aus der Neubesetzung der Stelle ergeben haben langsam dem Ende zu. Weil ein Amtszimmer fehlte, wurde der Öltankkeller zu einem kleinen Büroraum umgebaut. Zahlreiche Regale nehmen die unterschiedlichsten Dinge und Bücher für den Dienst auf. Was nun noch fehlt, sind die Außenarbeiten. Da für den neuen Büroraum eine Terrasse weggenommen werden musste, muss der Terrassenrest nun noch fachgerecht abgefangen und die Außenwand noch isoliert werden.

Radtour

Radtour für Erwachsene

Viele haben schon danach gefragt ... Ja, wir machen wieder eine gemeindliche Radtour, sie ist ja wirklich immer eine feine Erfahrung!

Termin: **13.-16. August 2009 (Do-So).**

Wir werden von Neustadt aus Tagestouren unternehmen, die uns durch die herrliche Landschaft der Südpfalz führen. Vorgelesen sind am ersten Tag ein Rundkurs vor den Pfälzer Bergen (u.a. Maikammer, St. Martin, Landau), am zweiten Tag eine Tour über das Dahner Felsenland bis ins Elsaß nach Wissembourg (mit Bahntransfer Rheinland-Pfalz-Ticket), am dritten Tag ein Rundkurs, der uns u.a. an den Rhein nach Speyer führt und evtl. am vierten Tag (Abreisetag) eine kleine Abschlussrunde über die Weinstraße.

Geplant ist natürlich wie immer auch eine inhaltliche Färbung, so wird es im Elsaß einen Blick auf Johannes Calvin geben, der uns stark prägt, auch wenn er dieses Jahr bereits den 500. Geburtstag gefeiert hätte, bei Neustadt steht das Hambacher Schloss, wichtige deutsche Freiheits- und Demokratiegeschichte verbindet sich damit und in Speyer lohnt sich vielleicht ein Blick auf die römische Achse Speyer, Worms, Mainz oder auf die Romanik ...

Im Vordergrund steht natürlich das gemeinsame Unterwegssein, Spaß an Land- und Gemeinschaft, denn „Erfahrung“ kommt von „Fahren“.

Wir werden mit PKW/Kleinbus/Fahrradhänger/Bundesbahn nach Neustadt anreisen, in der Jugendherberge übernachten und nur mit Tagesgepäck radfahren. Nach der derzeitigen Kalkulation ist mit **Kosten in Höhe von €110,00** zu rechnen. Die Abrechnung machen wir dann wie immer punktgenau.

Anmeldungen nehmen wir **bis zum 20. Juni** entgegen. Wir bitten, eine **Anzahlung mindestens €50,00** auf unser Konto mit dem Stichwort „Radtour“ als Anzahlung zu überweisen und den Restbetrag bis Tourbeginn auszugleichen. Wir haben 20 Plätze reserviert.



Seniorenkaffee

Das Team vom Seniorenkaffee der Pfarrei St. Michael möchte auch gerne die Senioren/innen der evangelischen Kirchengemeinde zu dem monatlich stattfindenden Kaffeemittag einladen.

Wir treffen uns am 2. Dienstag im Monat im kath. Pfarrheim bzw. in den Wintermonaten ab Oktober, im evangelischen Pfarrheim.

Der Kaffeemittag beginnt um 14.00 Uhr mit einer kurzen ökumenischen Andacht, dann werden Geschichten und Gedichte vorgelesen und Lieder gesungen oder einfach nur gemalt.

Die Frauen vom Vorbereitungsteam servieren dann Kaffee, Kuchen und belegte Brote.

Um die Kosten zu decken geht am Ende des Nachmittags ein Schweinchen rund, in das jeder, wie er kann und will, etwas reinsteckt.

Andere Getränke wie Wasser, Apfelsaftschorle, usw, gibt es zum Selbstkostenpreis.

Zweimal im Jahr machen wir einen Ausflug und zwar im Mai einen Tagesausflug und im September einen Halbtagesausflug.



Die nächsten Termine sind der

| | |
|---------------|------------------|
| 09 Juni 2009 | Seniorenkaffee |
| 14 Juli 2009 | Seniorenkaffee |
| 11 Aug. 2009 | Seniorenkaffee |
| 08 Sept. 2009 | Halbtagesausflug |
| 13 Okt. 2009 | Seniorenkaffee |
| 10 Nov. 2009 | Seniorenkaffee |
| 08 Dez.2009 | Adventsfeier |

Wir würden uns freuen, auch sie bei uns begrüßen zu können.
Für das Team vom Seniorenkreis
Liesel Bahn, Laufersweilerstr.2, 55487 Sohren
Tel.-Nr. 06543-3596



Am 01.06.2009 (Pfingstmontag) findet eine gemeinsame Fahrt, mit dem Bus, zum Ökumenetag in Koblenz statt. Anmeldung bitte über das Pfarramt (Tel.: 06543/2126).

Weltgebetstag

Weltgebetstag der Frauen am 06.03.2009

Frauen aus verschiedenen Kirchengemeinden hatten sich, zur Vorbereitung auf den ökumenischen Weltgebetstag, auf einem Studientag in Simmern von Elisabeth Jäger, Christel Kewes und Anne Winkler-Nehls inspirieren lassen. Die Rhein-Hunsrück-Zeitung berichtete hiervon am 04.03.2009.

Erstmals wurde der Gebetsgottesdienst um 17.00 Uhr in der römisch-katholischen Kirche in Sohren, mit den Gemeindegliedern aus Ober Kostenz, abgehalten. Nach der Begrüßung wurde in der Vorstellungsansprache, unter dem Motto „Viele sind wir, doch eins in Christus“, die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Situation beleuchtet, und dabei insbesondere auf die Frauen in den Familien eingegangen. Das Altarbild gestaltete sich aus vielen landesspezifischen Gegenständen. Die Fürbitten und die Segenswünsche wurden im Wechsel gelesen und passend dazu umrahmten Lieder den Gottesdienst. Das Rollenspiel, aus Mose 2, 1-10, verdeutlichte die Stärke der Frauen aus dem alten Testament. Wir, das Team des Weltgebetstages, freuten uns über die positive Resonanz, was sich auch an der Kollekte zeigte. Dafür nochmals „Vielen Dank“! Zum Schluß gab es noch ein gemütliches Beisammensein, das von Vielen zum Austausch genutzt wurde.

Text: Jutta Molz

Herr, tu meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Psalm 51,17

Kinderseite



Alles über den Löwenzahn



Beim Gärtner ist der Löwenzahn wenig beliebt. Dafür ist er in der Küche gerne gesehen. Ob angerichtet wie Blattspinat oder als würziges Kraut zum Kräuterquark. Es gibt sogar Samen vom Löwenzahn, da es sich herumgesprochen hat, wie zart die ersten Blätter des Löwenzahns im Salat schmecken. Neuerdings werden sogar gezüchtete, riesige Löwenzahnblätter in Feinkostläden als Delikatesse angeboten. Aber natürlich kann man sie auch im Garten auf einer Wiese pflücken. Dort wächst diese edle Pflanze umsonst.



Seine vielen guten Eigenschaften haben den Löwenzahn zu einem treuen Begleiter des Menschen gemacht. Seinen Namen erhielt er nach seinen löwenscharf gezähnten Blättern. Er ist nicht nur Futter für das Vieh und beliebte Bienenweide, sondern auch Heilmittel und Nahrung für den Menschen. Seine leuchtend gelben Blütenesseln überziehen vom Frühjahr bis in den Herbst die Wiesen. Wahrscheinlich ist er das Gewächs mit den meisten Namen. Zu den bekannteren gehören: Pustelblume, Kettenblume, Kuhblume, Sonnenwirbel oder auch Butterblume. Es soll weit über 500 Bezeichnungen für ihn geben! Sein lateinischer Name „Taraxacum officinale“ geht übrigens auf das arabische Wort „tarakshaqum“ zurück und bedeutet nichts anderes als: bitteres Kraut. Wenn du wissen willst, warum, musst du nur einmal an einem Blütenstengel lecken. Witzig ist auch die Bezeichnung Mönchskopf, weil der abgeputete nackte Fruchtboden an die geschorenen Glatzköpfe von Klosterbrüdern erinnerte.

Pflückt man einen aufgeblühten Löwenzahn, schlitzt die Stängelröhrchen auf beiden Seiten etwas ein und legt sie ins Wasser, verkringeln sich die Enden wie Schweineschwänzchen. Wenn man die Röhre aber halbiert und beide Hälften ins Wasser legt, kringeln sie sich wie durch ein Wunder zu einer Spirale. Die Löwenzahnstreifen kringeln sich, weil die Zellen an der Innenseite mehr Wasser aufnehmen und stärker aufquellen als die Zellen an der Außenseite. Probiere es einmal aus.



Termine in Sohren

Krabbelgruppe:
Di., Mi. u. Fr. jeweils 09:30 Uhr

Kindergottesdienst:
jeden 2. Sonntag 10:30 Uhr

Kinderchor:
Mittwochs 17:00 Uhr

Konfirmandenunterricht
Gr.I Dienstag 15:00 Uhr
Gr.II Dienstag 16:00 Uhr

Besuchskreis im Pfr. Kurt-Velten-Altenpflegeheim:
Dienstag 15:30 Uhr

Hauskreis:
Mittwoch 20:00 Uhr

Presbyterium:
nach Absprache

Frauenchor:
Donnerstag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Gebetsstunde:
Dienstag und Samstag 14:00 Uhr

Gottesdienstwerkstatt:
nach Absprache

Bücherei:
Freitag von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr

Gospelchor
Freitag
Sommerzeit: 20:00 Uhr
Winterzeit: 19:30 Uhr

Frauenhilfe
Montag 15:00 Uhr (Nov. – März)

Jungschar
(7-11 Jahre)
1x im Monat Dienstag ab 15.30 Uhr
Anmeldung u. weitere Infos bei Nicol Sowa
Tel.: 06762 / 409092

Bibelgesprächskreis
letzter Dienstag im Monat

Bläuserschüler
Montag 19:30 Uhr

Bläserkreis
Montag 20:30 Uhr

Andacht im Altenheim
Mittwoch 15:30 Uhr

Jugendtreff
jeden 2. Dienstag 18:30

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 91,11

Termine in Ober Kostenz

Bücherei
Mittwoch 11:00 Uhr
Freitag 16:30 Uhr
Sonntag 11:30 – 12:30

Frauengesprächskreis
1. Dienstag im Monat 20:00 Uhr

Krabbelgruppe
Mittwoch 09:30 Uhr

**Nichts ist
gering,
WAS AUS LIEBE
GETAN WIRD.CHIARA LUBICH**

Gottesdienstplan

| Datum | Sohren | Ober Kostenz | Todenroth |
|------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------|
| 07.06.2009 | 10:30 mA AWN | | 09:00 AWN |
| 14.06.2009 | 09:00 mKK Esp 10:30 KiGo | 10:30 mA Esp 10:30 KiGo | |
| 21.06.2009 | 10:30 AFN | | Sa 19:00 mKK AFN |
| 28.06.2009 | 09:00 MM 10:30 KiGo | 10:30 mKK MM 10:30 KiGo | |
| 05.07.2009 | 10:30 mA AWN | | 09:00 AWN |
| 12.07.2009 | 09:00 mKK AFN | 10:30 mA AFN | |
| 19.07.2009 | 10:30 Mz | | Sa 19:00 mKK Mz |
| 26.07.2009 | 09:00 MM | 10:30 mKK MM | |
| 02.08.2009 | 10:30 mA MM | | 09:00 MM |
| 09.08.2009 | 09:00 mKK AWN | 10:30 mA AWN | |
| 16.08.2009 | 10:30 AWN | | Sa 19:00 mKK AWN |

| | | | |
|------------|--|--|--|
| 23.08.2009 | 09:00 AFN | Sa 19:00 Kirchbauki- no 10:30 mKK AFN | |
| 30.08.2009 | 15:00 Wandergot- tesdienst nach Bären- bach AFN | | |

Abkürzungen:

KiGo = Kindergottesdienst, mA = mit Abendmahl, mKK = mit Kirchencafé

Pfarrer/innen:

AFN = Pfarrer Nehls

AWN = Pfarrerin Winkler-Nehls

Esp = Pfarrerin Esposito

MM = Pfarrer Michel

MZ = Pfarrer Menzel

Bitte entnehmen Sie die genauen Zeiten, sowie weitere Gottesdienste, für den Zeitraum Juni 2009 – August 2009, dem Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Kirchberg.

Besondere Termine

Wichtige Termine in der Jahresplanung 2009

- 01.06.2009 Ökumenetag in Koblenz (Pfingsten)
03.06.2009 Thema der Beratungen im Presbyterium Sohren:
Abendmahl mit Kindern
03.07.2009 Kreissynode
13.08.2009 bis 16.08.2009 Radtour
22.08.2009 Kirchenkinonacht in Ober Kostenz mit Abendessen
und einem guten Film – im Freien!
bis Erntedank Kindergottesdienst Sohren:
Thema Abendmahl – Unter dem Vorbehalt, dass das
Presbyterium einen entsprechenden Beschluss fasst,
gilt folgende Regelung: getaufte Kinder, die an der
Vorbereitung auf das Abendmahl im Rahmen des
Kindergottesdienstes oder des kirchlichen Unterrich-
tes teilgenommen haben, können danach zum
Abendmahl zugelassen werden und an Erntedank
zum ersten Mal am Abendmahl auch teilnehmen.
30.08.2009 gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden
Sohren und Ober Kostenz am "Mittelpunkt" in Bären-
bach. In einer Sternwanderung kommen die beiden
Gemeinden von Kludenbach bis Lautzenhausen, von
Schwarzen bis Sohren in Bärenbach zusammen und
feiern gemeinsam.
Thema der Beratungen in den Presbyterien Sohren und Ober
Kostenz in der zweiten Jahreshälfte:
Veränderungen an der Liturgie unserer Gottesdiens-
te
13.09.2009 Jubiläumsgottesdienst in Schwarzen
18.09.2009 Ökumenischer Lobpreisgottesdienst Sohren

- 18.09.2009 bis 20.09.2009 Paddeltour für Väter und Kinder für
Ex-Konfirmanden (Mütter sind natürlich genauso
eingeladen)
20.09.2009 Seniorennachmittag in Sohren
11.10.2009 Jubelkonfirmation in Ober Kostenz
25.10.2009 Kirchenkonzert in Ober Kostenz
31.10.2009 Bibellesenacht in Sohren (?)
13.11.2009 bis 14.11.2009 Kreissynode
15.11.2009 Literarischer Gottesdienst in Sohren
29.11.2009 Jugendgottesdienst in Sohren

Für 2010 sind in Planung: eine Familienfreizeit, Eltern-Kind-
Projekte, eine Gemeindefahrt nach Israel und Jorda-
nien (voraussichtlich in den Herbstferien).



Sie lieben Musik?

Sie haben Spaß am Singen!

Dann kommen Sie in den **evangelischen Frauenchor Sohren!**

Familiennachrichten



Taufe

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind diese Informationen nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Trauung

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind diese Informationen nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.



Beerdigung

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind diese Informationen nur in der gedruckten Ausgabe zu finden.

Ich bin gnädig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Schuld, dass du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.

Jeremia 3,12-13

Telefonnummern

| | | |
|-----------------|-------------------|-------------------|
| PfarrerIn: | Fr. Winkler-Nehls | |
| Pfarrer: | Hr. Nehls | |
| | Hr. Michel | |
| Gemeindebüro: | Fr. Moog | 06543/2126 |
| Öffnungszeiten: | Dienstag | 8.00 – 12.00 Uhr |
| | Mittwoch | 14.00 – 18.00 Uhr |
| | Donnerstag | 13.00 – 17.00 Uhr |

Sohren:

| | |
|---|------------------|
| Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums: | Hr. Schuler |
| Kirchmeister: | Hr. Meißner |
| Organistin: | Fr. Jung |
| Küster: | Hr. Martin |
| Altenheim: | Fr. Mildenberger |
| Frauenhilfe: | Fr. Gälzer |
| Kindergottesdienst: | Fr. Lyczkowski |
| Kirchenchor: | Fr. Jung |
| | Fr. Lorenz |
| Krabbelgruppe: | Fr. Kauer |
| Gottesdienstwerkstatt: | Fr. Gälzer |
| Bücherei: | Fr. Lindner |
| Kinderchor: | Fr. Jung |
| Gospelchor: | Fr. Jung |
| Jungschar: | Fr. Sowa |
| Bibelgesprächskreis: | Pfr. Nehls |
| Bläserkreis: | Pfr. Nehls |
| Jugendtreff: | Fr. Sowa |

Ober Kostenz:

| | |
|--|----------------------------|
| Stell. Vorsitzender des Presbyteriums: | Hr. Kunz |
| Kirchmeister: | Hr. von Haenlein |
| Organistin: | Fr. Klein |
| | oder nach Gottesdienstplan |
| Küsterdienst: | nach Gottesdienstplan |

Frauenhilfe:

Ober Kostenz: Fr. Baum
Schwarzen: Fr. Scherer
Todenroth: Fr. Stumm
Kludenbach: Fr. Spreitzer
Fr. Engelmann

Bücherei:

Jungchar:

Kindergottesdienst:

Krabbelgruppe:

Fr. Sowa

Pfrin. Winkler-Nehls

Pfrin. Winkler-Nehls

Homepage der Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz

Für eine Übergangszeit existiert noch keine gemeinsame Homepage der Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz. Damit sie aber Zugang zu den aktuellen Informationen haben können, nutzen sie bitte die bisherige Homepage der Kirchengemeinden Würriich und Ober Kostenz: www.ekir.de/wuerrich. Dort stehen auch die aktuellen Informationen über Veranstaltungen der ev. Kirchengemeinde Sohren. Wenn sie Interesse hätten, eine Internetpräsenz des neuen Gemeindeverbundes zu gestalten, sprechen sie bitte Pfr. Nehls an.

Internetseite des Kirchenkreises Simmern-Trarbach:

www.simmern-trarbach.de

Impressum: Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Sohren und Ober Kostenz

Hg. von den Presbyterien.

Redaktion: J. Lindner, M. Lindner

Meinungen, Vorschläge, Rückmeldungen bitte an J. Lindner, 06543-4544 oder joerg-lindner@t-online.de.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 07.08.2009

Auflage: 1.340 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Weniger ist leer.

Es gibt so viele Gründe für den Hunger in der Welt, wie Hände, ihn zu besettigen: Zwei davon gehören Ihnen.

50 JAHRE Brot für die Welt



Jeder einzelne soll sich sagen:
Für mich ist diese Welt geschaffen,
darum bin ich mitverantwortlich.

Babylonischer Talmud